

Ergebnisse einer gelegentlich der Neuaufstellung der Koleopterensammlung durchgeführten Revision der Carabiden-Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien (2. Teil)

Die systematische Bewertung der „Rassen“ *adamellicola* Ganglb. und *castanopterus* Villa des *Carabus alpestris* Strm.

Von Prof. Dr. Karl Mandl, Wien

(Mit 11 Abbildungen)

Eingegangen 25. November 1952

Die Durchsicht des im Wiener Naturhistorischen Museum befindlichen Materials an *Carabus (Orinocarabus) alpestris adamellicola* Ganglb. durch Herrn Dr. Holdhaus, der die Fundorte für seine Arbeit „Spuren der Eiszeit in der Tierwelt Mitteleuropas“ verwenden wollte, hatte ein unerwartetes Ergebnis: es war nicht einheitlich! Mindestens vier Exemplare waren keine *adamellicola*, wie eine Untersuchung des Aedoeagus einwandfrei bewies, und dies trotz dem Umstande, daß sie Ganglbauer bei der Beschreibung dieser Subspezies vorgelegen sind. Zwei Exemplare waren eine *alpestris*-Rasse (Holdhaus vermutete in ihnen eine noch unbeschriebene Form), die beiden anderen waren eine *Carabus concolor*-Form; wie eine nähere Untersuchung zeigte, *C. concolor alpinus* Dej. Da diese Rasse ausschließlich in dem Gebiet südlich des Monte Rosa vorkommt, konnte es sich bei den Tieren des Wiener Museums nur um eine Fundortverwechslung handeln, denn am Monte Frerone im südlichen Adamello-Gebiet, wie es auf den beiden Fundortzetteln stand, kommt keine *concolor*-Rasse vor. Die Tiere stammten von Wingelmüller. Dieser bekannte Koleopterologe sammelte auch am Colle Moud. Von dieser Lokalität befinden sich viele *C. concolor alpinus*, von Wingelmüller gesammelt, in der Wiener Musealsammlung. Man wird daher eine Verwechslung als durchaus im Bereich der Möglichkeit bezeichnen müssen.

Von den beiden Exemplaren der *alpestris*-Rasse stammt ebenfalls ein Tier von Wingelmüller und trägt den Zettel „Mte. Frerone, Adamello“, das zweite hingegen stammt aus der Ausbeute Ganglbauers aus dem Val di Leno. Eine Untersuchung ergab die Unmöglichkeit einer Abtrennung von *C. alpestris alpestris* Strm. Unter der Annahme der Richtigkeit der Fundortbezeichnungen müßte das Verbreitungsgebiet des

C. alpestris alpestris bis in das Adamello-Gebiet ausgedehnt werden, was aber mit fast völliger Sicherheit als unmöglich abgelehnt werden darf. Es bleibt also somit nur die Annahme offen, daß auch in diesem Fall eine Fundortverwechslung stattgefunden hat.

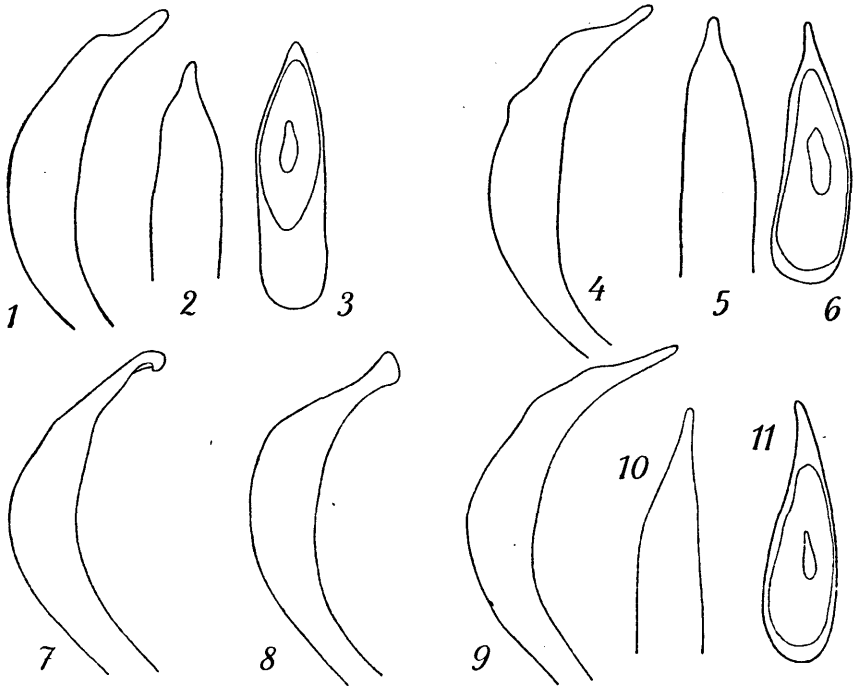


Abb. 1—3. *Carabus adamelicola* G a n g l b. (Val di Leno), Aedeagus.

Abb. 1. Seitenansicht. — Abb. 2. Ventralansicht. — Abb. 3. Dorsalansicht mit Präputialfeld und Mündung des Ductus ejaculatorius.

Abb. 4—6. *Carabus adamelicola* G a n g l b. (Rifugio di Tukett, Brenta), Aedeagus.

Abb. 4. Seitenansicht. — Abb. 5. Ventralansicht. — Abb. 6. Dorsalansicht mit Präputialfeld und Mündung des Ductus ejaculatorius.

Abb. 7. *Carabus concolor alpinus* D e j. (angeblich vom Val di Leno), Aedeagus, Seitenansicht.

Abb. 8. *Carabus castanopterus* V i l l a, Aedeagus, Seitenansicht.

Abb. 9—11. *Carabus alpestris* S t r m. (angeblich vom Mte. Frerone), Aedeagus.

Abb. 9. Seitenansicht. — Abb. 10. Ventralansicht. — Abb. 11. Dorsalansicht mit Präputialfeld und Mündung des Ductus ejaculatorius.

Die Persönlichkeit der beiden Forscher zwingt dazu, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, bevor diese Behauptung als endgültig hingestellt werden darf. Daher habe ich mir das gesamte erreichbare Material an *adamelicola* G a n g l b. zwecks genauer Untersuchung besorgt. Es handelte sich dabei um folgende Sammlungen: Coll. B r e i t (jetzt im Museum F r e y, München); Coll. D a n i e l (jetzt im Bayr. Staatsmuseum); Coll. B a r i, Como; Coll. Museum Trient; Coll. W i n k l e r, Wien. Dazu kam noch das Material des Naturhistorischen Museums in Wien.

Die Breitschen und die Winglemlülerschen Tiere lagen mit-samt den von G a n g l b a u e r selbst gesammelten Exemplaren diesem bei der Beschreibung vor und sind als die typischen Stücke zu betrachten. Sie stammen vom Val di Leno, vom Mte. Frerone und vom Mte. Mattoni. Alle Breitschen Exemplare waren ausnahmslos *adamellicola*. Von den 20 Exemplaren der D a n i e l s c h e n Ausbeute waren 12 *C. alpestris castanopterus* V i l l a, ein Stück *C. latreillanus* C s i k i und nur 7 *adamellicola*. Aus der Kollektion Bari erhielt ich 33, aus dem Museum Trient 5 *adamellicola*. Von den fünf Exemplaren der Coll. W i n k l e r waren nur zwei *adamellicola*, drei Stück waren *alpestris alpestris*. Von den 31 Exemplaren des Wiener Museums waren, wie schon gesagt, vier keine *adamellicola*.

Bemerkt werden muß noch, daß die Fehlbestimmungen im D a n i e l s c h e n Material allerdings kein einziges Exemplar aus Judikarien betreffen, so daß die Wahrscheinlichkeit einer Fundortverwechslung bei den Wiener Museums-Exemplaren zugenommen hatte. Um aber vollkommen sicher zu sein, habe ich mich entschlossen, selbst das fragliche Gebiet zu besuchen, um besonders am Mte. Frerone nach den beiden Caraben zu suchen, die angeblich von dort stammen sollten. In liebenswürdiger Weise hat mir der Direktor des Trienter Museums, Herr Dr. T r e n e r, die wertvollste Unterstützung dadurch angedeihen lassen, daß er mir Herrn P e r i n i als sprach- und ortskundigen Begleiter mitgegeben hat. Das Ergebnis meiner und Herrn P e r i n i s Bemühungen waren insgesamt 115 Stück *adamellicola* und nicht ein einziges Stück der *concolor*- oder der anderen *alpestris*-Form! Vom Mte. Frerone selbst stammten dabei 61 Stück, die übrigen von benachbarten Berggipfeln. Es kann daher mit Sicherheit behauptet werden, daß das Adamello-Gebiet keine zweite *Orinocarabus*-Form beherbergt, denn bekanntermaßen sind Orinocaraben dort, wo sie auftreten, keine Seltenheiten und müßten aufgefunden werden. (Ich selbst habe wenige Tage vorher auf der Plose bei Brixen in nur zwei Stunden über 70 *C. alpestris alpestris* S t r m. sammeln können.) Ein schöner Nebenerfolg war die Entdeckung von vier neuen Koleopteren-Formen im Adamello-Gebiet.

Die Reiseroute ging von Trient per Autobus nach Caffaro, von dort zu Fuß über Bagolino-Val Caffaro zum Rifugio Gavero, dann die Straße zum Passo di Croce Domini und weiter zum Rifugio bzw. zur Osteria Bazena. Vor Erreichung des Passes wurde der Mte. Colombine im Val Cadino bestiegen, woselbst die ersten *adamellicola*-Exemplare erbeutet wurden. Weitere wurden unmittelbar unterhalb des Passes gefangen. Von der Osteria Bazena als Standquartier aus wurden alle nördlich gelegenen Gipfel besucht, u. zw. Mte. Bazena, Mte. Paletti, Mte. Mattoni, die ganze Westfront und die gesamte Ostfront des Mte. Frerone, Passo Val Fredda, die Umgebung des Lago di Vacca und noch das Gebiet am Fuße des Cornone di Blumone. Vom Passo di Croce Domini nach Süden wur-

den gleichfalls alle Gipfel besucht, u. zw. der Mte. Croce Domini, Mte. Rondenino, Mte. Mignolino, Mte. Matto, Mte. Colombine di Maniva und der Mte. Dasdana. Auf allen genannten Bergen wurde *C. adamellicola* gefunden und immer nur 100 bis 200 m unterhalb der Kammlinie, ein einziges Mal nur am Gipfel selbst. Dies deshalb, weil in diesem einen Falle freiliegende Steine vorhanden waren, während in allen anderen Fällen die Steine am Gipfel oder am Kamm zu tief in der Erde eingebettet waren. Erbeutet wurden von mir 78, von Herrn Perini 37 Stück *C. adamellicola*, in Anzahl außerdem noch *C. creutzeri kircheri* Gr m., wenige *C. violaceus germari fiorii* B o r n und *C. depressus bonelli* De j.

C. adamellicola G a n g l b. kommt außerdem nur noch in der Brenta-Gruppe vor und auf der Cima Tosa. Nirgends grenzt er an den Lebensraum des *C. alpestris* S t r m. Es liegt somit aus geographischen Gründen keine Notwendigkeit vor, ihn als Rasse des *alpestris* ansehen zu müssen. Eine Mischung ist unmöglich, auch schon deshalb nicht, weil die morphologische Verschiedenheit zu groß ist. Seine Gestalt ist weit flacher, der Halsschild breiter, die Flügeldeckenskulptur rauher und weit dichter punktiert; vor allem aber ist der Penis ganz anders gestaltet: bei *alpestris* verjüngt sich der Penis ganz allmählich bis zur Spitze, während er bei *adamellicola* ziemlich weit bis zum Ende gleich breit ist, dann plötzlich steil abfällt und in die ganz kurze Spitze ausläuft. Vor allem aus diesem Grund halte ich es für angezeigt, *adamellicola* als Art zu betrachten und nicht als Rasse von *alpestris*, aus dem gleichen Grunde wie seinerzeit *C. bertolini* Kr. Ganz das gleiche gilt übrigens für *C. castanopterus* Villa, dessen Penis ebenfalls ganz anders gebaut ist als der von *alpestris*. Damit wird dann auch die recht merkwürdig anmutende Penisbeschreibung in der Breuningschen Monographie hinfällig, die folgenden Wortlaut hat: „Penis zum Ende gerade, vor dem Ende leicht halsartig abgeschnürt, dann wieder leicht gerundet verbreitert (gilt nur für *castanopterus*) oder plötzlich in ein schmales, mehr (bei *alpestris*) oder weniger (bei *adamellicola*) langes Endstück auslaufend, schließlich leicht ver-rundet“¹⁾.

Abschließend seien alle mir bis jetzt bekannt gewordenen Fundorte des *C. adamellicola* zusammengestellt. Ich habe alle, insgesamt fast 200 Stück, in Händen gehabt und die richtige Determination bestätigen können.

	♂♂	♀♀	zusammen
Mte. Frerone (Breit, Mus. Frey)	4	4	8
Mte. Frerone (Breit, Mus. Wien)	2	—	2
Mte. Frerone (Breit, Coll. Winkler)	—	1	1
Mte. Frerone (Wingelmüller, Mus. Wien)	7	6	13
Mte. Frerone (Wingelmüller, Coll. Winkler)	—	1	1

¹⁾ Die eingeklammerten Bemerkungen stammen vor mir.

	♂♂	♀♀	zusammen
Mte. Frerone (Perini, Mus. Trient)	12	4	16
Mte. Frerone (Bari, Como)	8	2	10
Mte. Frerone (Mandl, Wien)	22	12	34
Mte. Mattoni (Breit, Mus. Frey)	1	1	2
Mte. Mattoni (Mandl, Wien)	2	1	3
Mte. Bazena (Mandl, Wien)	1	—	1
Mte. Paletti (Mandl, Wien)	1	—	1
Mte. Cadino (Perini, Mus. Trient)	2	1	3
Mte. Cadino (Mandl, Wien)	4	9	13
Passo Val Fredda (Perini, Mus. Trient)	4	4	8
Lago della Vacca (Mandl, Wien)	1	—	1
Cornone di Blumone (Mandl, Wien)	1	—	1
Mte. Colombine im Val Cadino (Perini, Mus. Trient)	—	2	2
Mte. Colombine im Val Cadino (Mandl, Wien)	—	1	1
Passo di Croce Domini (Mandl, Wien)	5	—	5
Mte. Croce Domini (Mandl, Wien)	1	1	2
Mte. Rondenino (Mandl, Wien)	2	1	3
Mte. Matto (Mandl, Wien)	1	1	2
Mte. Colombine di Maniva (Perini, Mus. Trient)	2	4	6
Mte. Colombine di Maniva (Bari, Como)	20	3	23
Mte. Colombine di Maniva (Mandl, Wien)	3	1	4
Mte. Colombine di Maniva (Daniel, Mus. München)	1	—	1
Val di Leno (Ganglbauer, Mus. Wien)	3	7	10
Val Sorino (Daniel, Mus. München)	3	—	3
Val Danerba (Daniel, Mus. München)	1	—	1
Val di Fumo (Daniel, Mus. München)	1	—	1
C. d. Casinella (Daniel, Mus. München)	1	—	1
Rifugio Tukett, Brenta (Kühnelt, Mus. Wien)	2	1	3
Passo Grosté (Hicker, Mus. Wien)	—	2	2
Passo Grosté (Hicker, Mus. Frey)	1	—	1
C. d. Flavona (Perini, Mus. Trient)	2	1	3
B. d. Gaiarda (Perini, Mus. Trient)	1	1	2
Cima Tosa (Pinker, Mus. Wien)	1	—	1
	123	72	195